



**KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS**  
**(vorläufig – Änderungen vorbehalten)**

Ethik der Textkulturen Erlangen für das Sommersemester 2017

STAND 21. März 2017

- 1 Überblick
- 2 Vorlesungen
- 3 Hauptseminare/sonst. Veranstaltungen

1 Ethik der Textkulturen: Lehrveranstaltungsprogramm Erlangen  
Sommersemester 2017  
geordnet nach **Modulen**

1 Überblick

<b>M1 Geschichte und Theorie der Ethik</b>		
M1	VL	„Aktuelle Fragen und Konzepte der Sozialethik“, Dabrock, Mo, 12.15 – 13.45, KH 0.016
M1	VL	„Einführung in die Politische Philosophie“, Mayr, Mo 12.15 – 13.45, PSG A 301
M1	VL	„Philosophie als Lebenskunst“, Ernst, Mi 10.15 – 11.45, PSG A 301
M1	HS	„Aktuelle Entwürfe theologischer Ethik“, Dabrock, Di, 10.15 – 11.45, TSG U1.023
M1	HS	„Sterben, Tod und Suizid in der Philosophie der Antike“, Kiesel, Mo 12.15 – 13.45, PSG A 402
M1	HS	„Ethik des Geistes“, Marani/Schmidt, Di 14.15 – 15.45, PSG A 301
M1	HS	„Emmanuel Lévinas“, Bidmon, Di 10.15 – 11.45, B 301
M1	HS	„Nietzsche lesen“, Meier, Do 14.15 – 15.45, B 301
M1	HS	„Grundfragen der Wissenschaftsethik“, Schönleben, Do 12.15 – 13.45, PSG A 402
M1	HS	„Kümmert sich Gott etwa um die Ochsen? (1Kor 9,9b). Schriftauslegung bei Heiden, Juden und Christen“, Pilhofer, Di 14.15 – 15.45, TSG R. 0.023
<b>M2 Hermeneutik und Fremdverstehen</b>		
M2	VL	„Jüdische Welten in Franken. Einblicke und Perspektiven“, Martini, Do 18.15 – 19.45, KH 0.016
M2	VL	„Gutmenschen – Wutbürger. Ethische Aspekte gesellschaftlicher Debatten“, Ring-VL FAU Integra, Mo 18.15 – 19.45, KH 1.019
M2	HS	„Wittgensteins Privatsprachenargument“, Mayr, Mi 16.15 – 17.45, PSG A 402
M2	HS	„Sterben, Tod und Suizid in der Philosophie der Antike“, Kiesel, Mo 12.15 – 13.45, PSG A 402
M2	HS	„Sprache im Umbruch: Frühneuhochdeutsch“, Habermann, Mo 10.15 – 11.45, C 203
M2	HS	„Populismus und politische Religion“, Scholz, Mo 14.15 – 15.45, TSG U1.028
M2	HS	„Im Spiegel des Anderen: Reale und fiktive Religionsgespräche im Mittelalter“, Martini, Mi 14.15 – 15.45, TSG HS B (2.019)

M2	HS	„Vor dem Gesetz: Jüdische Schriftauslegung von Rabbi Akiva bis Franz Kafka“, Martini, Di 14.15 – 15.45, TSG HS A (2.021)
M2	HS	„Sprachliche Analysen historischer Patientenbriefe“, Schiegg, Einzeltermine am 4.5.2017, 18.5.2017, 1.6.2017, 8.6.2017, 22.6.2017, 6.7.2017, 20.7.2017, 14.15 – 17.45, C 203
M2	HS	„Religion und Literatur“, Burkhardt, Mi 10.15 – 11.45, Jordanweg 2
<b>M3 Narrativität und Normativität</b>		
M3	VL	„Gutmenschen – Wutbürger. Ethische Aspekte gesellschaftlicher Debatten“, Ring-VL FAU Integra, Mo 18.15 – 19.45, KH 1.019
M3	HS	„Literarischer Antisemitismus“, Gutsche, Di 12.15 – 13.45, B 302
M3	HS	„Standarddeutsch“, Rädle, Mi 8.30 – 9.45, B 301
M3	HS	„Emmanuel Lévinas“, Bidmon, Di 10.15 – 11.45, B 301
M3	HS	„Benjamin, Adorno, Kluge. Über das Erzählen“, Tabor, Mo 16.15 – 17.45, B 302
M3	HS	„Nietzsche lesen“, Meier, Do 14.15 – 15.45, B 301
<b>M4 Theorien der Kanon- und Wertebildung</b>		
M4	HS	„Populismus und politische Religion“, Scholz, Mo 14.15 – 15.45, TSG U1.028
M4	HS	„Vor dem Gesetz: Jüdische Schriftauslegung von Rabbi Akiva bis Franz Kafka“, Martini, Di 14.15 – 15.45, TSG HS A (2.021)
M4	HS	„Benjamin, Adorno, Kluge. Über das Erzählen“, Tabor, Mo 16.15 – 17.45, B 302
M4	HS	„Werteorientierung im Literaturunterricht“, Martin, Einzeltermine am 30.6.2017 14.00 – 18.00, 1.121; 1.7.2017 9.00 – 16.00, 1.121; 15.7.2017 9.00 – 17.00, 1.010 (EWF Nürnberg)
M4	HS	„Literarischer Antisemitismus“, Gutsche, Di 12.15 – 13.45, B 302
M4	HS	„Religion und Literatur“, Burkhardt, Mi 10.15 – 11.45, Jordanweg 2
<b>M5 Sprach-, kommunikations- und medienwissenschaftliche Aspekte der Normbildung</b>		
M5	HS	„Ecocriticism: Die Beziehung zwischen Mensch und Umwelt in Kunst, Literatur und Film“, Böhm/Ullrich, Di 12.15 – 13.45, KH 1.014
M5	HS	„Sprache im Umbruch: Frühneuhochdeutsch“, Habermann, Mo 10.15 – 11.45, C 203
M5	HS	„Sprachliche Analysen historischer Patientenbriefe“, Schiegg, Einzeltermine am 4.5.2017, 18.5.2017, 1.6.2017, 8.6.2017,

		22.6.2017, 6.7.2017, 20.7.2017, 14:15 - 17:45, C 203
M5	HS	„Ethik der Kommunikationsberufe“, Schicha, Mo 14.15 -15.45, TSG R. 1.024
M5	HS	„Ethik des Boulevardjournalismus“, Schicha, Mo 16.15 - 17.45, TSG R. 1.024
M5	HS	„Standarddeutsch“, Rädle, Mi 8.30 - 9.45, B 301
<b>M6 Rhetorik öffentlichen Schreibens und Sprechens</b>		
M6	VL	„Gutmenschen – Wutbürger. Ethische Aspekte gesellschaftlicher Debatten“, Ring-VL FAU Integra, Mo 18.15 - 19.45, KH 1.019
M6	HS	„Ethik der Kommunikationsberufe“, Schicha, Mo 14.15-15.45, TSG R. 1.024
M6	HS	„Ethik des Boulevardjournalismus“, Schicha, Mo 16.15-17.45, TSG R. 1.024
<b>M7 Angewandte Ethik</b>		
M7	VL	„Gutmenschen – Wutbürger. Ethische Aspekte gesellschaftlicher Debatten“, Ring-VL FAU Integra, Mo 18.15 - 19.45, KH 1.019
M7	HS	„Ecocriticism: Die Beziehung zwischen Mensch und Umwelt in Kunst, Literatur und Film“, Böhm/Ullrich, Di 12.15 - 13.45, KH 1.014
M7	HS	„Grundfragen der Wissenschaftsethik“, Schönleben, Do 12.15 - 13.45, PSG A 402

## 2 Vorlesungen

<b>Titel:</b> Aktuelle Fragen und Konzepte der Sozialethik
<b>Art der Veranstaltung:</b> VL
<b>Modul:</b> M1
<b>Zeit:</b> Mo, 12.15 – 13.45 Uhr <b>Raum:</b> KH 0.016
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Peter Dabrock
<b>Voraussetzungen / Organisatorisches:</b> Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich. Die Anmeldung erfolgt von Donnerstag, 16.2.2017 bis Dienstag, 1.8.2017 über: mein Campus.

<b>Titel:</b> Einführung in die Politische Philosophie
<b>Art der Veranstaltung:</b> VL
<b>Modul:</b> M1
<b>Zeit:</b> Mo, 12.15 – 13.45 Uhr <b>Raum:</b> PSG A 301
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Erasmus Mayr
<b>Inhalt:</b> Die Vorlesung führt in eine Reihe von Grundproblemen der Politischen Philosophie ein. Thematische Schwerpunkte sind dabei insbesondere: politische Autorität und ihre Grenzen; Liberalismus und Kommunitarismus; Demokratie; Rechte und Menschenrechte; Rechtspositivismus und Naturrecht; distributive und retributive Gerechtigkeit; Wohlstand, Wohlergehen und der sog. Capability Approach.
<b>Voraussetzungen / Organisatorisches:</b> Empfohlene Literatur zur Einführung: Horn, Christoph: Einführung in die Politische Philosophie, 2. Aufl., Darmstadt 2009. oder: Wolff, Jonathan: An Introduction to Political Philosophy, überarb. Aufl., Oxford 2006.

<b>Titel:</b> Philosophie als Lebenskunst
<b>Art der Veranstaltung:</b> VL
<b>Modul:</b> M1
<b>Zeit:</b> Mi, 10.15 – 11.45 Uhr <b>Raum:</b> PSG A 301

**Dozent:** Prof. Dr. Gerhard Ernst

**Inhalt:** Philosophie wird heute in erster Linie als eine Wissenschaft gesehen. Das war nicht immer so. Vor allem in den hellenistischen Schulen der Philosophie, insbesondere im Epikureismus, Stoizismus und Skeptizismus, galt die Philosophie eher als eine Lebenskunst, als Mittel also, um ein glücklich(er)es Leben zu führen. In dieser Vorlesung möchte ich zum einen und vor allem der systematischen Frage nachgehen, ob und, wenn ja, dann wie die Philosophie auch heute noch als Lebenskunst verstanden und betrieben werden könnte. Dazu werde ich unter anderem das Verhältnis zwischen Philosophie und moderner Glückspsychologie untersuchen. Zum anderen werde ich aber auch die Anknüpfung an die Tradition suchen und dazu eine Reihe antiker Gedanken exemplarisch vorstellen und diskutieren.

**Voraussetzungen / Organisatorisches:**

Empfohlene Literatur / Einführungsbücher:

- Epiktet (1994): Handbüchlein der Moral. Griechisch/deutsch. Übersetzt und herausgegeben von Kurt Steinmann. Stuttgart: Reclam (Universal-Bibliothek).
- Epikur (2010): Ausgewählte Schriften. Hg. v. Christof Rapp. Stuttgart: Kröner (Kröners Taschenausgabe, Bd. 218).
- Evans, Jules (2012): Philosophy for life and other dangerous situations. London: Random House.
- Hadot, Pierre (1995): Philosophy as a way of life. Spiritual exercises from Socrates to Foucault. Hrsg. und eingeleitet von Arnold I. Davidson, übersetzt von Michael Chase. Malden, MA: Blackwell.
- Horn, Christoph (2010): Antike Lebenskunst. Glück und Moral von Sokrates bis zu den Neuplatonikern. Orig.-Ausg., unveränd. Nachdr., 2. Aufl. München: Beck (Beck'sche Reihe, 1271).
- Hossenfelder, Malte (Hg.) (2013): Antike Glückslehren. Quellen zur hellenistischen Ethik in deutscher Übersetzung. Aktualisiert und mit einem Geleitwort von Christof Rapp. 2., aktualisierte und erg. Aufl. Stuttgart: Kröner (Kröners Taschenausgabe, Bd. 424).
- Marcus Aurelius Antonius (1993): Selbstbetrachtungen. Übersetzung, Einleitung und Anmerkung von Albert Wittstock. Stuttgart: Reclam (Reclams Universal-Bibliothek, Nr. 1241).
- Robertson, Donald (2013): Stoicism and the art of happiness. London: Hodder & Stoughton.
- Sellars, John (2009): The art of living. The Stoics on the nature and function of philosophy. 2nd ed. London: Duckworth (BCPaperbacks series).
- Seneca, Lucius Annaeus (1992): Vom glücklichen Leben. Übersetzt von Heinz Berthold. 1. Aufl. Frankfurt am Main, Leipzig: Insel-Verl. (Insel-Taschenbuch, 1457).
- Sextus; Hossenfelder, Malte (1985): Grundriss der pyrrhonischen Skepsis. Frankfurt am Main: Suhrkamp (Suhrkamp Taschenbuch. Wissenschaft, 499).
- Weinkauff, Wolfgang (2001): Die Philosophie der Stoa. Ausgewählte

Texte. Stuttgart: P. Reclam (Universal-Bibliothek, Nr. 18123).

**Titel:** Jüdische Welten in Franken. Einblicke und Perspektiven

**Art der Veranstaltung:** VL

**Modul:** M2

**Zeit:** Do, 18.15 – 19.45 Uhr

**Raum:** KH 0.016

**Dozent:** Dr. Annett Martini

**Inhalt:** Mit dem Kulturraum Franken ist eine fast tausendjährige wechselvolle jüdische Geschichte verbunden, deren Aufarbeitung gerade in der letzten Dekade wieder in den Fokus intensiver Forschung geraten ist. Die erneute Spurensuche brachte ein erstaunlich reiches kulturelles Erbe ins Gedächtnis, das mit einer großen Anzahl von Synagogenbauten, Friedhöfen und prachtvoll illuminierten liturgischen Handschriften neue Erkenntnisse über das rituelle Leben der jüdischen Gemeinden brachte. Mit der Sichtung eines eindrucklichen Bestands an Quellenarchiven eröffneten sich darüber hinaus wertvolle Einsichten in die beeindruckende jüdische Gelehrtenwelt Frankens und die jüdisch-fränkische Regionalgeschichte. Diese Ringvorlesung möchte mittels eines kaleidoskopartigen Wechsels der Blickrichtung unterschiedlicher Fachrichtungen Einblicke in die bunte Vielfalt der jüdischen Welten in Franken vom Mittelalter bis in die Neuzeit geben. Dabei werden die Präsentationen der Vorlesungsreihe einerseits in zentrale Elemente des jüdischen Denkens und der religiösen Praxis (synagogale Architektur, liturgische Praxis, rabbinische Gelehrtenkultur, jüdische Buchkunst und jüdische Sprache) einführen. Andererseits werden Charakteristika der jüdischen Kultur in Franken und seine Reflexionen in der Literatur exemplarisch dargestellt werden.

**Titel:** Gutmenschen – Wutbürger. Ethische Aspekte gesellschaftlicher Debatten, Ring-VL FAU Integra

**Art der Veranstaltung:** VL

**Modul:** M2, M3, M6, M7

**Zeit:** Mo, 18.15 – 19.45 Uhr, Einzeltermin am 22.5.2017: 18:00 - 20:00, KH 1.011

**Raum:** KH 1.019

**Dozent:** Prof. Dr. Christine Lubkoll, Timo Sestu, M.A.

### 3 Hauptseminare/sonst. Veranstaltungen

<b>Titel:</b> Aktuelle Entwürfe theologischer Ethik
<b>Art der Veranstaltung:</b> HS
<b>Modul:</b> M1
<b>Zeit:</b> Di, 10.15 – 11.45 Uhr <b>Raum:</b> TSG U1.023
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Peter Dabrock
<b>Inhalt:</b>
<b>Organisatorisches:</b> Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich. Die Anmeldung erfolgt von Donnerstag, 16.2.2017 bis Dienstag, 1.8.2017 über: mein Campus.

<b>Titel:</b> Sterben, Tod und Suizid in der Philosophie der Antike
<b>Art der Veranstaltung:</b> HS
<b>Modul:</b> M1, M2
<b>Zeit:</b> Mo, 12.15 – 13.45 Uhr <b>Raum:</b> PSG A 402
<b>Dozent:</b> Dr. Dagmar Kiesel
<b>Inhalt:</b> Die Philosophie der Antike versteht sich als Lebensform und Lebenskunst, die uns anleitet, ein glückliches Leben zu führen. Ein wesentliches Ziel dabei ist die bewusste Auseinandersetzung mit unserer Endlichkeit: „Philosophieren heißt sterben lernen“, schreibt Montaigne in Anlehnung an Platon. Im Zuge dieses seelsorgerlichen Projekts werden verschiedene Fragen diskutiert: Ist die Seele (un-)sterblich? Erfährt sie Reinkarnation oder Auferstehung und wird sie gerichtet? Wie ist in diesem Kontext personale Identität zu verstehen? Gibt es Himmel und Hölle? Macht es einen Unterschied, ob das Leben lang oder kurz ist? Ist es unter bestimmten Voraussetzungen erlaubt oder sogar geboten, seinem eigenen Leben ein Ende zu setzen? Und vor allem: Wie kann die Philosophie bei der Bewältigung der Todesfurcht dienlich sein und welche psychotherapeutischen Techniken bietet sie an? Neben den antiken Autoren (Homer, Vorsokratik, Platon, Aristoteles, Epikureer, Stoa, Seneca, Plotin und Augustinus) befassen wir uns mit der Wiederaufnahme und Kritik der antiken Argumente bei Montaigne, Schopenhauer, Thomas Nagel, Bernard Williams u.a. Ursula Dietzel vom Hospizverein Erlangen berichtet uns als Gastreferentin von ihren Erfahrungen mit Sterbenden.



<b>Titel:</b> Ethik des Geistes
<b>Art der Veranstaltung:</b> HS
<b>Modul:</b> M1
<b>Zeit:</b> Di, 14.15 – 15.45 Uhr
<b>Raum:</b> PSG A 301
<b>Dozent:</b> Lisa Marani, M. A., Sebastian Schmidt, M.A.
<p><b>Inhalt:</b> Während es eine derzeit aufkeimende Debatte zur „Ethics of Belief“ und zur Verantwortung für Überzeugungen gibt, werden Fragen zur Normativität, Rationalität und Verantwortung in Bezug auf andere mentale Zustände vergleichsweise wenig diskutiert. Das wollen wir in diesem Seminar ein wenig ändern. Die zwei Grundfragen der Ethik des Geistes lauten:</p> <p>(a) Wie können wir überhaupt für unseren Geist verantwortlich sein? Was wir denken, wollen und fühlen scheint nicht unserer unmittelbaren Kontrolle zu unterstehen. Wenn wir aber nur verantwortlich sein können für das, was wir kontrollieren, wie können wir dann verantwortlich dafür sein, was wir denken, wollen und fühlen?</p> <p>(b) Welche mentalen Zustände sollen wir haben? Was sollen wir glauben, beabsichtigen, wünschen und fühlen?</p> <p>Wir möchten uns diesen Fragen zuwenden, indem wir gegenwärtige AutorInnen behandeln, die sich mit unterschiedlichen geistigen Zuständen beschäftigen. Im Zentrum werden auch Texte von (internationalen) PhilosophInnen stehen, die diesen Sommer in Erlangen auf der Tagung „Ethics of Mind. Responsibility, Normativity, and Rationality“ vortragen werden. Am Ende des Semesters wird daher die Gelegenheit bestehen, bei aktueller philosophischer Forschung zum Thema live dabei zu sein!</p> <p>Es wird empfohlen, einen kurzen Blick in zwei bis drei der unten angegebenen Aufsätze bzw. Bücher zu werfen. Zu Beginn des Semesters wird eine konkrete Auswahl an Texten auf StudOn zur Verfügung gestellt. Zur ersten Sitzung ist es empfehlenswert, einen Blick in die Einleitung des Buches von Miriam McCormick zu werfen – s.u. den Link auf die entsprechende Seite.</p> <p>Das Seminar setzt auf sehr genaue und gründliche Textarbeit mit kürzeren Textabschnitten pro Stunde (max. 10 – 15 Seiten / Sitzung, vereinzelt etwas mehr). Es wird eine eingehende Beschäftigung mit den Texten seitens der Studierenden vor der Sitzung erwartet.</p>
<p><b>Empfohlene Literatur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Adams, R. M. 1985: Involuntary Sins, in: The Philosophical Review 94, 3 – 31.</li> <li>• Coates, D. J. / Tognazzini, N. 2013: Blame. Its nature and norms, Oxford / NY: OUP.</li> <li>• Chrisman, M. 2008: “Ought to Believe,” The Journal of Philosophy 105, 346 – 370.</li> <li>• --- 2012: “‘Ought’ and Control,” Australasian Journal of Philosophy 90, 433 – 451.</li> <li>• --- 2016: “Epistemic Normativity and Cognitive Agency,” Noûs, 50 (4).</li> </ul>

- --- 2016: *The Meaning of 'Ought': Beyond Descriptivism and Expressivism in Metaethics*, Oxford / NY: OUP.
- Döring, S. 2010: "Why be emotional?", in: *Oxford Handbook of Philosophy of Emotion*, ed. by P. Goldie, Oxford / NY: OUP, 283 – 302.
- Hieronymi, P. 2006: "Controlling Attitudes," in: *Pacific Philosophical Quarterly* 87, 45 – 74.
- --- 2008: "Responsibility for believing," in: *Synthese* 161, 357 – 373.
- Kavka, G. S. 1983: *The Toxin Puzzle*, in: *Analysis* 43, 33 – 36.
- Kieseewetter, B. (forthcoming): *The Normativity of Rationality*, Oxford: OUP.
- Kolodny, N. 2005: "Why Be Rational?" in: *Mind* 144, 509 – 563.
- McCormick, M. S.: *Taking control of belief*, in: *Philosophical Explorations: An International Journal for the Philosophy of Mind and Action* 14, 169 – 183.
- — 2014: *Believing Against the Evidence. Agency and the Ethics of Belief*, London / NY: Routledge. (Einleitung online frei verfügbar unter <http://scholarship.richmond.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1133&context=bookshelf>)
- McHugh, C. 2013: "Epistemic Responsibility and Doxastic Agency," *Philosophical Issues* 23, 132 – 157.
- Meiland, J. W. 1980: "What Ought We to Believe? The Ethics of Belief Revisited," *American Philosophical Quarterly* 17, 15 – 24.
- Meylan, A. 2013: *Foundations of an Ethics of Belief*, Frankfurt etc.: ontos.
- Oakley, J. 1992: *Morality and the Emotions*, London: Routledge.
- O'Brian, L. / Soteriou, M. (Hg.) 2009: *Mental Actions*, Oxford / NY: OUP.
- Owens, J. D. 2000: *Reason without Freedom. The problem of epistemic normativity*, London / NY: Routledge.
- Schmidt, S. 2016a: „Können wir uns entscheiden, etwas zu glauben? Zur Möglichkeit und Unmöglichkeit eines doxastischen Willens,“ in: *Grazer Philosophische Studien* 93, 571 – 582.
- Smith, A. M. 2005: *Responsibility for Attitudes: Activity and Passivity in Mental Life*, in: *Ethics* 115, 236 – 271.
- — 2015: *Attitudes, Tracing and Control*, in: *Journal of Applied Philosophy* 32, 115 – 132.
- Reisner, A. / Steglich-Petersen, A. (Hg.) 2011: *Reasons for Belief*, Cambridge: CUP.
- Steglich-Petersen, A. 2011a: "How to be a teleologist about epistemic reasons," in: *Reisner/Steglich-Petersen*, 13 – 33.
- --- 2011b: "Against essential mental normativity again", *Dialogue: Canadian Philosophical Review* 50, 333 – 346.
- Watson, G. 2003: *The Work of the Will*, in: ders. 2004, 123 – 157. — (Hg.) 2004: *Agency and Answerability*, NY / Oxford: OUP.

<b>Titel:</b> Emmanuel Lévinas
<b>Art der Veranstaltung:</b> HS
<b>Modul:</b> M1, M3
<b>Zeit:</b> Di, 10.15 – 11.45 Uhr
<b>Raum:</b> B 301
<b>Dozent:</b> Dr. Agnes Bidmon
<b>Inhalt:</b> Spätestens seit dem so genannten ‚Ethical Turn‘ in den Geistes- und Kulturwissenschaften finden „neohumanistische Ansätze“ (Bachmann-Medick) verstärkt Eingang in die literaturwissenschaftliche Analyse. Einer der maßgeblichen Kronzeugen für diese methodische Zugangsweise ist der „wichtigste Philosoph einer zeitgenössischen Ethik“ (Engelmann), Emmanuel Lévinas, und das nicht nur deshalb, weil Lesen für Lévinas per se einen „ethischen Akt“ darstellt (Champagne), sondern insbesondere deshalb, weil seine zum einen am Poststrukturalismus und der Phänomenologie geschulte und sich zum anderen aus dem Judentum wie dem Überleben der Shoa speisende Philosophie ein Gedankengebäude hervorbringt, das ebenso radikal wie herausfordernd für das Subjektverständnis ist und sich nicht zuletzt auch als produktive Herangehensweise an Texte erweist. Das Seminar möchte sich auf die Spur dieses Denkens begeben und sich der Lévinas’schen Philosophie annähern.
<b>Empfohlene Literatur:</b> Werner Stegmeier: Emmanuel Lévinas zur Einführung. Hamburg 2013; Emmanuel Lévinas: Ethik und Unendliches. Gespräche mit Philippe Nemo. Wien 2008.
<b>Zusätzliche Informationen:</b> Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich. Die Anmeldung erfolgt von Montag, 27.3.2017 bis Freitag, 5.5.2017 über: mein Campus.

<b>Titel:</b> Nietzsche lesen
<b>Art der Veranstaltung:</b> HS
<b>Modul:</b> M1, M3
<b>Zeit:</b> Do, 14.15 – 15.45 Uhr
<b>Raum:</b> B 301
<b>Dozent:</b> Jasmin Meier, M.A.
<b>Inhalt:</b> Die Mehrdeutigkeit des Seminartitels deutet auf das Grundinteresse des Seminars hin, das sich – neutral– als Reflexion über die (Uneindeutigkeit der) Sprache ausdrücken lässt; sowohl sollen im Seminar (Auszüge aus) Nietzsche(s Werk) gelesen werden, über das (Nietzsche) Lesen reflektiert werden, als auch Reflexionen derer aufgenommen werden, die Nietzsche gelesen haben. Um Nietzsche (in dieser Weise) zu lesen, bietet sich daher die Lektüre seiner rhetorik- bzw. sprachtheoretischen Texte an, wie "Darstellung

der antiken Rhetorik, Ueber Wahrheit und Lüge im aussermoralischen Sinne"; eine Auswahl seiner – als daraus resultierend interpretierbaren – erkenntnis- und metaphysik-/moralkritischen Texte (von "Menschliches, Allzumenschliches bis zur Genealogie der Moral"); sowie Texte von Nietzsche(lesern) aus Frankreich und der ‚Dekonstruktion‘, die auf lesenswerte Art Nietzsche mit „Gespür für Rythmik und Synkopierung sowohl der literarischen wie der argumentativen Bewegung“ (W. Hamacher) lesen.

**Zusätzliche Informationen:**

Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich.

Die Anmeldung erfolgt von Montag, 27.3.2017 bis Freitag, 5.5.2017 über: mein Campus.

**Titel:** Grundfragen der Wissenschaftsethik

**Art der Veranstaltung:** HS

**Modul:** M1, M7

**Zeit:** Do, 12.15 - 13.45 Uhr

**Raum:** PSG A 402

**Dozent:** Mark Schönleben

**Inhalt:** Wer Wissenschaft betreibt, muss sich früher oder später der Frage stellen, was Wissen überhaupt ist. Gibt es beim Forschen so etwas wie eine gute wissenschaftliche Praxis? Was heißt hier aber „gut“ und was sind Fälle von „schlechter“ oder „unmoralischer“ Wissenschaft? Brauchen wir ein Wissen über Werte, um die Rahmenbedingungen guten wissenschaftlichen Arbeitens festzulegen und um Sanktionen zu begründen?

Dies sind einige der Fragen, auf die wir im Seminar eine Antwort suchen wollen. Ein Ziel ist, herauszufinden, was ein moralisches Urteil von einem wissenschaftlichen Urteil unterscheidet und was es bedeuteten würde, unverantwortlich Wissenschaft zu betreiben. Unter Einbeziehung von klassischen Texten u.a. von Kant, Habermas, und Merton ebenso wie mit Blick auf Beispiele der angewandten Ethik (u.a. Medizin- und Technikethik, Richtlinien zur Forschung) werden wir erarbeiten, wie und warum die Wissenschaftsethik der Ort der normativen Reflexion über moralische Fragen, die sich in Bezug auf die Institution Wissenschaft stellen, sein kann. Dabei soll uns auch die Frage beschäftigen, inwieweit die behandelten Theorien und Begriffe als je eigene ‚Textkultur‘ ihrer Zeit und ihres sozialen Umfeldes verstanden werden können.

**Empfohlene Literatur:**

Thomas Reydon: Wissenschaftsethik. Eine Einführung. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 2013.

**Zusätzliche Informationen:**

Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich.

Die Anmeldung erfolgt von Mittwoch, 1.3.2017, 06:00 Uhr bis Freitag, 28.4.2017, 18:00 Uhr über: mein Campus.

<b>Titel:</b> Kümmert sich Gott etwa um die Ochsen? (1Kor 9,9b). Schriftauslegung bei Heiden, Juden und Christen
<b>Art der Veranstaltung:</b> HS
<b>Modul:</b> M1
<b>Zeit:</b> Di, 14.15 – 15.45 Uhr <b>Raum:</b> TSG R. 0.023
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Peter Pilhofer
<p><b>Inhalt:</b> Das Alte Testament ist als vermeintlich selbstverständlicher Bestandteil des christlichen Kanons unlängst wieder in Zweifel gezogen worden, nicht ohne Grund, wie wir uns in diesem Seminar verdeutlichen werden.</p> <p>Für die ChristInnen des ersten und der ersten Hälfte des zweiten Jahrhunderts (vor Markion) freilich ein unvorstellbares Ansinnen! Schon Paulus -- und er war der erste nicht! -- hat das Alte Testament christlich vereinnahmt: Das Alte Testament ist ein christliches Buch, das Juden daher ganz zu Unrecht für sich reklamieren, zumal sie es gar nicht verstehen, ja noch nicht einmal verstehen können.</p> <p>Was passiert da?</p> <p>Es geht um die Prämissen und Methoden der Auslegung heiliger Schriften, denen wir in diesem Seminar einmal genau nachgehen wollen, und zwar bei Heiden, Juden und Christen.</p> <p>Vielleicht kommt da dann sogar im Blick auf das Alte Testament ein brauchbares Ergebnis heraus ...</p>
<p><b>Empfohlene Literatur:</b></p> <p>1. Heiden</p> <p>Allgemeines: Fritz Wehrli: Zur Geschichte der allegorischen Deutung Homers im Altertum, Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Hohen Philosophischen Fakultät I der Universität Basel, Borna-Leipzig 1928.</p> <p>a) Heraklit:</p> <p>Héraclite: Allégories d'Homère, hg. von Félix Buffière, Paris 1989.</p> <p>2. Juden</p> <p>a) Aristobul:</p> <p>Nikolaus Walter: Der Thorausleger Aristobulos. Untersuchungen zu seinen Fragmenten und zu pseudepigraphischen Resten der jüdisch-hellenistischen Literatur, TU 86, Berlin 1964.</p> <p>3. Christen</p> <p>a) Paulus:</p> <p>Dietrich-Alex Koch:</p> <p>Die Schrift als Zeuge des Evangeliums. Untersuchungen zur Verwendung und zum Verständnis der Schrift bei Paulus, BHT 69, Tübingen 1986.</p>

<b>Titel:</b> Wittgensteins Privatsprachenargument
<b>Art der Veranstaltung:</b> HS
<b>Modul:</b> M2
<b>Zeit:</b> Mi, 16.15 – 17.45 Uhr <b>Raum:</b> PSG A 402
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Erasmus Mayr
<b>Inhalt:</b> In seinem sog. Privatsprachenargument in den Philosophischen Untersuchungen setzt sich Wittgenstein mit der Möglichkeit einer Sprache auseinander, bei der die Bedeutung der Ausdrücke allein durch ihre Beziehung auf innere Empfindungen bestimmt ist. Wir werden eng am Originaltext die verschiedenen Argumentationsstränge, die eine wichtige Schnittstelle von Wittgensteins Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes betreffen, herauszuarbeiten suchen. Dabei werden wir sowohl den historischen Hintergrund der Idee der Privatsprache als auch die Einbettung von Wittgensteins Überlegungen in seine allgemeineren Vorstellungen zu Sprache, Regelfolgen und Bedeutung kennenlernen.
<b>Empfohlene Literatur:</b> P. Hacker, Wittgenstein, Meaning and Mind, Part I (Essays), Kap. 1-6.

<b>Titel:</b> Sprache im Umbruch: Frühneuhochdeutsch
<b>Art der Veranstaltung:</b> HS
<b>Modul:</b> M2, M5
<b>Zeit:</b> Mo, 10.15 – 11.45 Uhr <b>Raum:</b> C 203
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Mechthild Habermann
<b>Inhalt:</b> Die Epoche des Frühneuhochdeutschen ist in vielerlei Hinsicht eine Epoche des Umbruchs. Im Fokus stehen zunächst die sprachlichen Veränderungen gegenüber der vorausgegangenen Epoche des Mittelhochdeutschen, die nicht nur thematisiert, sondern auch begründet werden. Erstmals in der Sprachgeschichte sind sprachliche Zeugnisse aus unterschiedlichen Lebenswelten überliefert, die einen guten Einblick in die funktionspragmatische und sprachlandschaftliche Vielfalt der Epoche bieten. Im Jahr des Reformationsjubiläums werden wir uns hauptsächlich mit der Sprache Martin Luthers beschäftigen. Anhand der Lektüre von Texten und ihrer Analyse soll der neue Wert volkssprachlicher Schriftlichkeit für die Reformation, Bibelsprache und Konfessionalisierung des deutschen Sprachgebiets im Fokus stehen. Schließlich geht es auch um die Frage, welchen Einfluss die Reformation auf die Entwicklung der neuhochdeutschen Schriftsprache genommen hat.
<b>Empfohlene Literatur:</b> Besch, Werner: Luther und die deutsche Sprache. 500 Jahre deutsche Sprachgeschichte im Lichte der neueren Forschung. Berlin 2014.

Hartweg, Frédéric / Wegera, Klaus-Peter: Frühneuhochdeutsch. Eine Einführung in die deutsche Sprache des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. Tübingen 2005 (Germanistische Arbeitshefte 33).

Lobenstein-Reichmann, Anja / Reichmann, Oskar (Hrsg.):

Frühneuhochdeutsch. Aufgaben und Probleme seiner linguistischen Beschreibung. Hildesheim (Germanistische Linguistik 213 – 215 / 2011).

von Polenz, Peter: Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Bd. 1: Einführung, Grundbegriffe, Deutsch in der frühbürgerlichen Zeit. 2. Aufl. Berlin/New York: de Gruyter 2000.

**Zusätzliche Informationen:** Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich. Die Anmeldung erfolgt von Montag, 27.3.2017, 00:00 Uhr bis Freitag, 5.5.2017, 24:00 Uhr über: mein Campus.

**Titel:** Populismus und politische Religion

**Art der Veranstaltung:** HS

**Modul:** M2, M4

**Zeit:** Mo, 14.15 – 15.45 Uhr

**Raum:** TSG U1.028

**Dozent:** Dr. habil. Stefan Scholz

**Inhalt:** Die Flüchtlingsthematik ist ein Diskursknäuel unterschiedlicher Debattenstränge: Migration, Globalisierung, Gewalt, Identität und Islam sind vielleicht nur die wichtigsten stichwortgebenden Themenfelder, die angesichts nach wie vor ungelöster Aufgabenstellungen kontrovers, emotional und explosiv aufeinandertreffen, sich verbinden und neue Perspektivierungen einleiten. Davon ist auch der Religionsunterricht nicht ausgenommen. Denn zum einen bringen SchülerInnen ihre Fragen mit und zum anderen bietet sich im Religionsunterricht die Chance an, Orientierung im diskursiven Gewimmel aufgeheizter Konfliktsituationen zu finden. In diesem Seminar werden wir zunächst Informationen zur Flüchtlingsthematik erarbeiten und unterschiedliche Diskursstrategien analysieren und diskutieren, denn Sachkompetenz ist gerade bei komplexen gesellschaftspolitischen Unterrichtsthemen basal. Daraufhin werden wir ausgewähltes didaktisches Material kritisch reflektieren und die Spannweite an unterschiedlichen Herangehensweisen in den Blick nehmen. Dies mündet schließlich in die Erarbeitung eigener didaktischer Entwürfe und die Selbstklärung im Interaktionsspektrum von Lehrperson - SchülerInnen - Inhalt. Das Seminar ist interdisziplinär ausgerichtet, angesprochen sind Studierende (religions-)pädagogischer Fächer, Studierende des Studiengangs Ethik der Textkulturen sowie weiterer kulturwissenschaftlich angelegter Studienprogramme. Es wird die Bereitschaft zur Übernahme von Kurzpräsentationen erwartet, der Seminarplan sowie die Lektüre wird in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

<b>Titel:</b> Im Spiegel des Anderen: Reale und fiktive Religionsgespräche im Mittelalter
<b>Art der Veranstaltung:</b> HS
<b>Modul:</b> M2
<b>Zeit:</b> Mi, 14.15 – 15.45 Uhr
<b>Raum:</b> TSG HS B (2.019)
<b>Dozent:</b> Dr. Annett Martini, Prof. Dr. Maha El Kaisy-Friemuth
<b>Inhalt:</b> Das Mittelalter hat ein literarisches Genre gepflegt und weitergeführt, das bereits in der Antike aus der wechselvollen Begegnung der drei monotheistischen Offenbarungsreligionen hervorgegangen ist. Mit dem Bewusstsein um den einen Gott und den gemeinsamen Ursprung im Stammvater Abraham sind Vertreter des Judentums, des Christentums und des Islam immer wieder in einen mitunter konfliktreichen Dialog bzw. Dialog getreten. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die sehr unterschiedlich motivierten Formen eines solchen realen, oftmals aber auch fiktiven Religionsgesprächs in der mittelalterlichen Literatur zu geben. Dabei sollen polemische, apologetischen oder auf Missionierung ausgerichtete Sichtweisen ebenso zur Diskussion gestellt werden wie die meist philosophisch begründeten Utopien von der gemeinsamen Suche nach den verbindenden Elementen innerhalb der jüdischen, christlichen und muslimischen Theologie.

<b>Titel:</b> Vor dem Gesetz: Jüdische Schriftauslegung von Rabbi Akiva bis Franz Kafka
<b>Art der Veranstaltung:</b> HS
<b>Modul:</b> M2, M4
<b>Zeit:</b> Di, 14.15 – 15.45 Uhr
<b>Raum:</b> TSG HS A (2.021)
<b>Dozent:</b> Dr. Annett Martini
<b>Inhalt:</b> Das Seminar wird am Beispiel ausgesuchter rabbinischer Schriften der Antike, einflussreicher Autoren des Mittelalters (Raschi, Maimonides, Nachmanides) und von der jüdischen Tradition weitestgehend losgelöster Schriftinterpreten der Moderne (Arnold Schönberg, Walter Benjamin und Franz Kafka) das jüdische Schriftverständnis im Wandel der Zeit diskutieren. Eine breit angelegte Lektüre diverser Bibelinterpretationen macht die Seminarteilnehmenden mit den wesentlichen Methoden der jüdischen Schriftauslegung vertraut. Darüber hinaus soll der Blick auf den kulturellen Kontext der Entstehung einer Bibelinterpretation und das sich immer wieder neu aufbauende Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne geschärft und somit der wissenschaftliche Umgang mit diesem literarischen Genre geübt werden.



<b>Titel:</b> Sprachliche Analysen historischer Patientenbriefe
<b>Art der Veranstaltung:</b> HS
<b>Modul:</b> M2, M5
<b>Zeit und Raum:</b> Einzeltermine am 4.5.2017, 18.5.2017, 1.6.2017, 8.6.2017, 22.6.2017, 6.7.2017, 20.7.2017, 14.15 – 17.45, C 203
<b>Dozent:</b> Dr. Markus Schiegg
<p><b>Inhalt:</b> In psychiatrischen Anstalten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts wurden einige der von den PatientInnen geschriebenen Briefe nicht abgeschickt, sondern von den Ärzten als Belege für psychische Krankheiten in den Patientenakten gesammelt. Dort liegen sie seitdem weitgehend unbeachtet. Im Seminar widmen wir uns dieser Textsorte: Süddeutsche und englische Briefe 'einfacher Leute' werden transkribiert und aus der Perspektive der historischen Soziolinguistik und Sprachgeschichte 'von unten' analysiert. Diskutiert werden dabei auch medizinethische, patho- und korpuslinguistische Fragestellungen.</p> <p>Voraussetzung für die Seminarteilnahme ist die Bereitschaft, handschriftliche Texte in Kurrentschrift lesen zu lernen, ein Interesse an linguistischen Fragestellungen sowie die Fähigkeit, mit englischsprachiger Forschungsliteratur zu arbeiten.</p>
<p><b>Empfohlene Literatur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Elspaß, Stephan (2012): The Use of Private Letters and Diaries in Sociolinguistic Investigation. In: Juan M. Hernández-Campoy / Juan C. Conde-Silvestre (Hgg.): The Handbook of Historical Sociolinguistics. Chichester, 156–169.</li> <li>• Elspaß, Stephan (2015): Der Wert einer Sprachgeschichte von unten für die Erforschung regionaler Sprachen und Varietäten. In: Elin Fredstedt / Robert Langhanke / Astrid Westergaard (Hgg.): Modernisierung in kleinen und regionalen Sprachen. Hildesheim, 151–177.</li> <li>• Schiegg, Markus (2015): Der flexible Schreiber in der Sprachgeschichte. Grammatische Variation in süddeutschen Patientenbriefen des 19. Jahrhunderts. ZDL. Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 82/2, 169–205.</li> <li>• Süß, Harald (1991): Deutsche Schreibschrift. Lesen und Schreiben lernen. Lehrbuch. Augsburg.</li> </ul>
<p><b>Zusätzliche Informationen:</b></p> <p>Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich. Die Anmeldung erfolgt von Montag, 27.3.2017, 00:00 Uhr bis Freitag, 5.5.2017, 24:00 Uhr über: mein Campus.</p>

<b>Titel:</b> Religion und Literatur
<b>Art der Veranstaltung:</b> HS
<b>Modul:</b> M2, M4

**Zeit:** Mi, 10.15 – 11.45 Uhr

**Ort:** Jordanweg 2

**Dozent:** Stefanie Burkhardt

**Inhalt:** Das gemeinsame Feld, das Religion und Literatur bilden, ist von jeher – in ganz eigener und virulenter Weise jedoch heute, gewissermaßen zugleich nach Säkularisierung und Rückkehr der Religion – ein spannungsvolles und schwer definierbares, vor allem aber eines mit zahlreichen, ganz unterschiedlichen Verbindungslinien. Daher wird auch dieses Seminar sich nicht nur auf religiöse Motive in literarischen Texten konzentrieren, sondern vielmehr der Prämisse des gerade erst erschienenen Metzler Handbuchs Literatur und Religion (Weidner 2016) folgen: „Vielmehr muss die enge Verflochtenheit und Durchdringung von Literatur und Religion deutlich werden: Es gilt, in der Literatur religiöse Problematiken und in der Religion literarische Verfahren sichtbar zu machen.“ Neben theologischen Lektüren literarischer Texte und literaturwissenschaftlichen Zugängen zur Bibel als Literatur werden sowohl Werke im Mittelpunkt stehen, die sich an nichtchristlichen Religionen abarbeiten, als auch Querverbindungen betrachtet werden, die zwischen Religionswissenschaft und Literatur bestehen.

**Zusätzliche Informationen:**

www: [https://www.studon.fau.de/crs1806625\\_join.html](https://www.studon.fau.de/crs1806625_join.html)

Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich.

Die Anmeldung erfolgt von Montag, 6.3.2017 bis Sonntag, 9.4.2017 über: StudOn.

**Titel:** Literarischer Antisemitismus

**Art der Veranstaltung:** HS

**Modul:** M3, M4

**Zeit:** Di, 12.15 – 13.45 Uhr

**Raum:** B 302

**Dozent:** Dr. Victoria Gutsche

**Inhalt:** In diesem Seminar wollen wir uns mit einem verhältnismäßig jungen Forschungsfeld der Literaturwissenschaft beschäftigen. Denn während die Antisemitismusforschung schon lange selbstverständlich Teil einer Vielzahl von Disziplinen ist, bildete sich in der Literaturwissenschaft erst in der jüngsten Zeit eine eigenständige Antisemitismusforschung aus. Dabei soll und kann es jedoch nicht (allein) darum gehen, Autoren/innen eine antisemitische Haltung nachzuweisen oder sie von diesem Vorwurf zu entlasten. Vielmehr wird nach literarischen Strategien und Verfahren gefragt, die antisemitische Vorstellungen stützen oder unterlaufen. Dazu bedarf es einer detaillierten Textanalyse, die den Text historisch und literaturgeschichtlichen kontextualisiert. Insofern versteht sich das Seminar auch als Einführung in die Geschichte des Antisemitismus.

Im Seminar werden – nach einer einführenden Sitzung zu Begriffen, Verfahren, Merkmalen usw. – Texte aus vier Jahrhunderten gelesen: "Kurtze Beschreibung vnd Erzehlung von einem Juden/ mit Namen Ahaßverus" (1602), Christoph Blümels "Der Jude von Venetien", Lessings "Nathan der Weise" und Julius von Voss' "Der travestirte Nathan der Weise", Achim von Arnims "Die Majoratsherren", Gustav Freytags Lustspiel "Die Journalisten", Oskar Panizzas "Der operierte Jud", Thomas Manns "Wälsungenblut", Max Frischs "Andorra", Edgar Hilsenraths "Der Nazi & der Friseur" sowie Martin Walsers "Tod eines Kritikers".

Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft zur zeitintensiven Lektüre der angegebenen Texte!

**Zusätzliche Informationen:**

Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich.

Die Anmeldung erfolgt von Montag, 27.3.2017 bis Freitag, 5.5.2017 über: mein Campus.

**Titel:** Standarddeutsch

**Art der Veranstaltung:** HS

**Modul:** M3, M5

**Zeit:** Mi, 8.30 – 9.45 Uhr

**Raum:** B 301

**Dozent:** Dr. Karin Rädle

**Inhalt:** Unter Standardsprache (oder Standardvarietät) versteht man diejenige Sprachform, die überregional gültig ist, in Wörterbüchern und Grammatiken kodifiziert ist und allgemein als verbindliche Norm akzeptiert wird. Die Standardvarietät umfasst dabei sowohl den schriftlichen als auch den mündlichen Gebrauch. Ist aber das Verständnis von Standardsprache als der in den Wörterbüchern und Grammatiken festgehaltenen Sprachform unter diesem Aspekt ausreichend? Wie sieht es mit dem Verhältnis zwischen der geschriebenen und gesprochenen Sprache aus? Es wird im Seminar darum gehen, die Definition von Standardsprache zu hinterfragen und gegebenenfalls auch die Abgrenzung zu anderen Varietäten des Deutschen zu problematisieren. Wir werden uns dabei unter anderem mit der Frage beschäftigen, ob es nur eine deutsche Standardsprache gibt oder mehrere.

**Zusätzliche Informationen:**

Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich.

Die Anmeldung erfolgt von Montag, 27.3.2017, 0:00 Uhr bis Freitag, 5.5.2017, 24:00 Uhr über: mein Campus.

<b>Titel:</b> Benjamin, Adorno, Kluge. Über das Erzählen
<b>Art der Veranstaltung:</b> HS
<b>Modul:</b> M3, M4
<b>Zeit:</b> Mo, 16.15 – 17.45 Uhr <b>Raum:</b> B 302
<b>Dozent:</b> Jan Georg Tabor, M.A.
<b>Inhalt:</b> Anhand ausgewählter Schriften werden im Seminar die erzähltheoretischen Auffassungen von Walter Benjamin, Theodor W. Adorno und Alexander Kluge herausgearbeitet und miteinander verglichen. Ein vergleichendes Vorgehen bietet sich insofern an, als Adorno seine Überlegungen zum Status des Erzählens in kritischer Auseinandersetzung mit denjenigen Benjamins entwickelt, während Kluges Erzähltheorie sowohl von Benjamins als auch von Adornos Ausführungen beeinflusst ist. Gelesen werden u.a. Benjamins 'Der Erzähler. Betrachtungen zum Werk Nikolai Lesskows', Adornos 'Standort des Erzählers im zeitgenössischen Roman' sowie Kluges 'Gelegenheitsarbeit einer Sklavin. Zur realistischen Methode'.
<b>Zusätzliche Informationen:</b> Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich. Die Anmeldung erfolgt von Montag, 27.3.2017 bis Freitag, 5.5.2017 über: mein Campus.

<b>Titel:</b> Werteorientierung im Literaturunterricht
<b>Art der Veranstaltung:</b> HS
<b>Modul:</b> M4
<b>Zeit und Raum:</b> Einzeltermine am 30.6.2017 14.00 –18.00, 1.121; 1.7.2017 9.00 – 16.00, 1.121; 15.7.2017 9.00 – 17.00, 1.010 (EWF Nürnberg)
<b>Dozent:</b> Christina Martin, M.A.
<b>Inhalt:</b> Werteorientierung stellt einen der maßgeblichen Bildungsaufträge von Schulen dar: Ihr wird vor allem vor dem Hintergrund aktueller bildungspolitischer Herausforderungen ein besonderer Stellenwert zugeschrieben. Der Deutschunterricht bietet in der Auseinandersetzung mit Literatur eine hervorragende Möglichkeit, Schülern grundlegende Werte zu vermitteln. Das Vertiefungsseminar setzt sich daher zum einen mit den theoretischen Begriffen „Werte“, „Wertebildung“ sowie „Werteerziehung“ vs. „Werteorientierung“ auseinander. Zum anderen sollen in einem zweiten Schritt Unterrichtssequenzen erarbeitet, erprobt und diskutiert werden, die eine Auseinandersetzung mit Werten im Rahmen von Literaturunterricht in den Mittelpunkt stellen. Das Seminar findet als Blockseminar an drei Terminen statt. Aktive Mitarbeit

ist Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme. Prüfungsleistung ist eine Hausarbeit.

**Zusätzliche Informationen:**

Anmeldung ab 1.3. über StudOn.

**Titel:** Ecocriticism: Die Beziehung zwischen Mensch und Umwelt in Kunst, Literatur und Film

**Art der Veranstaltung:** HS

**Modul:** M5, M7

**Zeit:** Di, 12.15 – 13.45 Uhr

**Raum:** KH 1.014

**Dozent:** Dr. Alexandra Böhm, Dr. Jessica Ullrich

**Inhalt:** Ecocriticism, oder deutsch auch Ökokritik, ist eine Forschungsrichtung, die sich Ende des 20. Jahrhunderts vor allem in der Amerikanistik entwickelt hat. Der kulturwissenschaftliche Ecocriticism untersucht kulturell und auch historisch differenzierte Konzeptionen des Natürlichen sowie die jeweilige Darstellung des Zusammenhangs zwischen Menschen und ihrer Umwelt u.a. in (literarischen) Texten, Kunstwerken und Filmen. Im Seminar beschäftigen wir uns mit Texten, Filmen und Kunstwerken, die sich konzeptuell oder materiell mit der natürlichen Umwelt und ökologischen Fragen auseinandersetzen. An den im Seminar behandelten Texten, Kunstwerken und Filmen lässt sich eine Sensibilität für Fragen des verantwortlichen und nachhaltigen Umgangs mit der nichtmenschlichen Natur beobachten. Insofern widmen wir uns auch ethischen Fragen und Wertevorstellungen in Bezug auf die Beziehung zwischen der Natur/dem Natürlichen und dem Menschen, die in den analysierten Beispielen implizit oder explizit verhandelt werden. Thematisch reicht das Spektrum der Ökoliteratur bzw. -kunst u.a. von Katastrophen- oder Endzeitszenarien über Thematisierungen des Klimawandels bis zur Problematisierung des Naturverhältnisses der Industrienationen und der Reflexion auf industrialisierungsbedingte Umweltschäden. Nach einer theoretischen Einführung, die auch auf den Zusammenhang von Ökokritik und Feminismus sowie Ökokritik und nicht-menschliche Tiere eingeht, wollen wir das erarbeitete Analyseinstrumentarium an Gedichten seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und an Romanen wie Christa Wolfs Störfall. Nachrichten eines Tages (1987) über die Reaktorkatastrophe in Tschernobyl, Iliya Trojanows Klimawandelroman Eistau (2014) sowie T.C. Boyles biogeographischen Roman Wenn das Schlachten vorbei ist (2012) erproben. Aus dem Bereich der Environmental oder Eco Art werden wir Installationen, Zeichnungen, Skulpturen, Aktionen und Videos von Helen Mayer Harrison und Newton Harrison, Tue Greenfort, Cornelia Hesse-Honegger, Brandon Ballengée, Pinar Yoldas, Mel Chin und Ursula Biemann diskutieren. Außerdem werden wir anhand von ökokritischen Dokumentarfilmen wie u.a. „Cowspiracy“ und „Grizzly Man“ Spielarten des Ecocinemas kennenlernen.

**Empfohlene Literatur:**

Literatur zur Einführung: Benjamin Bühler: Ecocriticism. Grundlagen – Theorien – Interpretationen. Stuttgart: Metzler 2016. Gabriele Drübeck / Urte Stobbe (Hg.). Ecocriticism. Eine Einführung. Köln: Böhlau 2015. Greg Garrard (Hg.): The Oxford Handbook of Ecocriticism. New York: Oxford University Press 2014. Hubert Zapf (Hg.): Handbook of Ecocriticism and Cultural Ecology. Berlin: De Gruyter 2016.

**Zusätzliche Informationen:**

Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich.  
Die Anmeldung erfolgt von Montag, 27.3.2017 bis Freitag, 5.5.2017 über: mein Campus.

**Titel:** Ethik der Kommunikationsberufe**Art der Veranstaltung:** HS**Modul:** M5, M6**Zeit:** Mo, 14.15 – 15.45 Uhr**Raum:** TSG R. 1.024**Dozent:** Prof. Dr. Christian Schicha**Zusätzliche Informationen:**

StudOn-Kurs: [https://www.studon.uni-erlangen.de/univis\\_2017s.Lecture.21781818](https://www.studon.uni-erlangen.de/univis_2017s.Lecture.21781818)

Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich.

Die Anmeldung erfolgt über: StudOn

**Titel:** Ethik des Boulevardjournalismus**Art der Veranstaltung:** HS**Modul:** M5, M6**Zeit:** Mo, 16.15 – 17.45 Uhr**Raum:** TSG R. 1.024**Dozent:** Prof. Dr. Christian Schicha**Zusätzliche Informationen:**

StudOn-Kurs: [https://www.studon.uni-erlangen.de/univis\\_2017s.Lecture.21730704](https://www.studon.uni-erlangen.de/univis_2017s.Lecture.21730704)

Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich.

Die Anmeldung erfolgt über: StudOn